Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 49

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der erste Schnee.

Ein Boglein fliegt bom Tannenwald hinauf ins himmelsblau: "Schon Margrit, bein Schat tommt bald Und holt dich heim zur Frau."

Schon Margrit glaubt ber fußen Mar Steckt Beilchen in bas Saar: "Ach, wenn es nur schon Sommer war', Dann würd' bein Gingen mahr."

Der Frühling ging. Der Sommer tam. Schon Margrit fteht im Garten; Das Böglein fingt fo munderfam: "Schon Margrit, mußt noch marten!"

Es ftreicht der Herbst durch Wald und Feld 3m Mantel purpurrot -Schon Margrit einen Brief erhalt: "Margrit, bein Schat ift tot."

Bom himmel fällt ber erfte Schnee, Langfam auf Dorf und Beibe. Schon Margrit schläft im tiefen See 3m weißen Sternentleide.

Gottfried Reng.



Eidgenöffisches.

Bei der eidgenössischen Bolksabstimmung vom 1./2. Dezember wurde die Rursalinitiave m.t 292,635 gc-gen 271,067 Stimmen angenommen. Von den Ständen haben $14\frac{1}{2}$ die Ini-tiative angenommen und $7\frac{1}{2}$ verworfen. Lettere sind: Glarus, Freiburg. Bascl-

jtadt, Baselland, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Thurgau, Waadt, Neuenburg Am 3. Dezember vormittags wurde die erste Sigung der 23. Legislaturperiode der Bundesversammlung durch die Alterspräsidenten eröfiet. Die eichte Auflerspräsidenten eröfiet. wichtigsten Aufgaben de er Legislatur= periode sind: Der Abschluß der Bera-tung des eidgenössischen Stafge eizes, die Neuordnung des Alkoholwesens, der neue Zolktarif und der Verfassungsart.ke. über die Alters= und Hinterbliebenen= versicherung. Wichtige Probleme der nächsten Zufunft sind die Getzeideversor= gung, die Eisenbahnprobleme, das Geset über die berufliche Ausbildung und das Beamtengesetz.

Die erste Sitzung des National = rates wurde durch Alterspräsident Eigenmann eröffnet, es wurden alle Wahlen dis auf diesenigen von Baselsland, die zurückzelegt wurde, validiert. Dann wurde dem Rate die Eidesleistung abgenommen, wokei die Sozialisten und Rommunisten, sowie die Tessiner Freissinnigen und Villieux (freis) Bern, statt des Eides das reglementarische schriftliche

Gelübde ablegten. Gelübde ablegten. Zum Präsidenten wählte der Nationalrat Dr. Walther mit Präsidenten 157 von 178 eingelegten Stimmen. Stimmen erhielten noch Grimm 4, Bringolf, Oprecht und Morard je 1. 14 Stimmsettel waren leer oder ungültig. Dr. h. c. Heinrich Walther ist 1862 geboren und wurde nach Absolvierung seiner Studien Staatsschreiber in Lugern. Seit 1894 ist er Mitglied des lugernischen Regierungsrates, seit 1898 Mitglied des Nationalrates. Er ist eine der prominentesten Bersönlichkeiten der katholischen Volkspartei.

Der Ständerat wählte mit 39 Stimmen einstimmig Dr. Wetistein zum Bräsidenten. Bizepiäsident wurde Mch= mer (tath.=tons.) St. Gallen. Dr. Wett= stein gehört der zürcherischen demokratisischen Partei an und ist seit 1914 Regierungsrat in Jürich. Er ist 1866 geboren und trat 1839 in die journalistische Laufbahn. 1895 wurde er Redaktor der "Jürcher Post". Derzeit liest er an der Bresserecht Brefferecht.

Das schweizerische Bundessgericht wählte zum neuen deutschsprachigen Gerichtsschreiber Dr. Walter Geering aus Basel, derzeit Sekretär der eidgerö sichen Rr egssteuerre urskommil= fion; a.s frangofisch-italieni den Gefretar Dr. Carlo Pometta von Giornico, Mit= arbeiter im Advosfaturbureau Borel & Lachenal in Genf. Die beiden Stellen wurden neu geschaffen. Der Amtsantrit, erfolgt am 1. Ianuar 1929.

Als Dauerhilfe für die Land = wirtschaft schlägt das Finanzdepar-tement vor, den Kantonen zuhanden der mitwirkenden Kantonalbanken und Sn= pothekarinstitute 60 Millionen Franker arlehensweise zur Verfügung zu stellen. Bei der Zuteilung ist für die Gebirgstantone ein besonderer Zuschuß vorgestantone Diese Kapitalvorschüsse ehen. mären dem Bunde zu verzinsen und zwar vom 1.—6. Sahre 1 Prozent, vom 7.—12. Jahre 2 Prozent, vom 13.—18. Jahre 3 Prozent und dann normal. Die Kanstraffris der Jinse tone haben das Betreffnis der Zins-begünstigung ungeschmälert zur Mildebegunstigung ungeschmaert zur Welderung der Rotlage in der Landwirtichaft zu verwenden. Die Silse, die in erster Linie den kleinen Silsedürftigen zustommen soll, kann in einer Insermäßigung für Kapitalbeträge bis zu 10,000 Franken, oder in einer Schuldenverminsderung durch Amortisation beste sen. Die ursprünglich vorgeset enen furzfristigen Darlehen sind ausgeschieden worden.

Für das Jahr 1929 sind vorderhand folgende eidgenö sische Bolksabstim= mungen vorgesehen: Auf Ende Februar oder ansangs März der Bersaf-sungsentscheid zur Getreidefrage, der als Doppelabstimmung über Inctiative und Gegenvorschag der Bundesversammlung erfolgen wird und dem später noch der rischen Bundesfeierkomitees

Referendumsentscheid zum Gesetz betref= fend Erhöhung der statistischen Gebühren folgen dürfte. Eine weitere Bolksabstim= mung ist über die Straßenverkehrsinitia= tive zu erwarten, diese könnte eventuell auf den Mai angesetzt werden.

Der Verwaltungsrat der S. B. B. genehmigte einstimmig den Ahstrag der Generaldirektion, wonach die durchgehende Drolshammergüterzugs= bremse mit einem Gesamthostenaufwand von 15 Millionen Franken, der sich auf 6 Jahre verteilt, einzusühren sei. Diesen Ausgaben stehen Einsparungen im Betrage von jährlich Fr. 2,890,000 gestricken bei der Schollen Giefer 2,890,000 gestricken der Schollen Geschilder und der Schollen Geschilder der Schollen Geschilder 2000 geschilder der Schollen Geschilder der Geschilder d genüber infolge Einsparung von 392 Bremsern. Der Berwaltungsrat nahm weiterhin in zustimmendem Sinne Kinntnis von den Aenderungen im Projette der Erweiterung der Geleise= und Bahn= steiganlagen des Hauptbahnhoses Zürich. Der hiefür bewilligte Kredt wurde von Fr. 7,030,000 auf Fr. 10,964,003 erzöht.

Der Telephonverkehr in der Schweiz verzeichnete im Ottober eine starke Zunahme. Es wurden total 17,27 Millionen Gespräche geführt, um 2,2 Willionen Gelprache gefuhrt, um 2,2 Millionen mehr als im gleichen Monat des Borjahres. Von Jahresbeginn bis Sende Oftober beläuft sich die Gesamtsahl aller Gespräche auf 158,54 Millionen, oder um 15,9 Millionen Gespräche mehr als im gleichen Zeitraum des Borjahres. Von den Gesprächen maran 103,59 Millionen Organische des Borjahres. Von den Gesprächen waren 103,59 Millionen Ortsgespräche, 51,9 Millionen inländische Ferngelpräche und 2,9 Millionen internationale Ge-ipräche. Der Telegrammverkehr verzeichnet dementsprechend eine Ab-nahme bei den inländischen Telegram= men, während die Zahl der internatio-nalen Telegramme leicht gestiegen ist. Die Gesamtsumme aller Telegramme b.s Ende Oktober erreichte 5.05 Millionen, das ist um 77,000 weniger als in der gleichen Zeit des Borjahres.

Die Stiftung "Pro Juventute" hat im lehten Rechnungsjahre, das am 30. Juni abschloß, aus dem Marken-verkauf Fr. 855,608 gelöst, gegen Fr. /80,000 im Vorahre. Die Tota.e nuchmen, die Schenkungen, Legate, Staats-beiträge inbegriffen, beziffern sich auf 1,792,822 Franken. Für die Fürforge-kätigkeit wurden Fr. 950,934 aufgewendet, für allgemeine Aufklärung Fr. 73,000.

Der Bundesrat hat jum Instruttionsoffzier der Kavallerie Hauptmann Ernst Wagner von Wattwil, bisher Instruktionsaspirant, gewählt. — Er sucht bei der Bundesversammlung für die Erstellung eines Fernheizwerles für die Gebäude der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich einen Kredit von Fr. 1,780,000 nach.

Laut Mitteilung des Schweize-

war die Sammlung "Für das Alter" am 1. August d. I. ein erfreulicher Erfolg. Der Reinertrag dürfte Fr. 375,000 dis Fr. 380,000 betragen, also um ca. Fr. 25,000 mehr wie das lehte Iahr.

Jum eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona haben sich schon über 30,000 Schützen angemeldet.

Aus den Rantonen.

Bei den Wahlen und Abstimmungen am 1./2. Dezember wurde in Basel = land das Steuergesek mit 7370 gegen 5167 Stimmen angenommen, ebenso das Amtsvormundschaftsgesek mit 7221 gegen 4678 Stimmen. Verworsen wurden die kommunistische Arbeitszeitinitäative mit 5965 Ja und 6538 Nein und die sozialische Arbeitsschukinitative mit 6135 Ja gegen 6185 Nein; in Genf wurden alle drei Abänderungen der Verfassung der protestantischen Nationalkirche angenommen; in Luzern wurde die Vorlage über Taggelder und Reisentschäftsgung der Mitglieder des Großen Rates mit 9920 gegen 6809 Stimmen angenommen; in Solothurn wurde das neue Straßenbaugesek mit 11,033 gegen 2541 Stimmen genehmigt; in Frauenselbe dem Gemeinderat und Vizegemeindeammann gewählt; in Sitten wurden bei den Gemeinderat und Vizegemeindeammann gewählt; in Sitten wurden bei den Gemeindewahlen die 12 konservativen Kandidale und Vauern, die disseher 6 Size hatten, verloren 3 davon; in Vrig wurden bei den Gemeinderatswahlen 4 Konservative, 3 Christlichsbiale und 2 Sozialisten gewählt. Die liberale Partei verlor ihren Sit; in 3 ürich wurde die Revision des Steuergeseks mit 82,223 Ja gegen 19,315 Nein angenommen.

Aargau. In Baden wird ein aargauisches Technikum angestrebt. Es wird dabei die Ausgestaltung der Fachschule der Firma Brown-Boweri und die Angliederung der technischen Abteilung der Kantonsschule, der Handelsschule des Kaufmännischen Bereins und der Handswerkerschule ins Auge gefaßt. — Die Ortsbürgergemeinde Baden beschloß, der Einwohnergemeinde das alte Stadttheater für Fr. 40,000, zwecks Freislegung, zu verkausen.

Baselstadt. Im Alter von 50 Jahren starb der Historifer Dr. Eduard Kueter an einem Herzschlag. Er war durch 10 Jahre Leiter der Auslandseredation der "Neuen Jürcher Zeitung" und eine Zeitlang Privatdozent für Geschichte an der Jürcher Universität. — Bon einem Auto des allgemeinen Konsumvereins wurden in Neuallschwil des Geldsäde mit Fr. 2000 Inhalt am hellslichten Tage gestohlen. Bon den Tätern fehlt jede Spur.

Glarus. Infolge starken Schneefalles ging die Sturminger Lawine als Staublawine nieder und riß die Brücke bei Ennetrösligen weg. — Am Kirchenstock bei Linthal zeigen sich Bewegungen des Terrains, die sich nach den letzten Messungen beschleunigen. Der Regierungsrat hat einen Augenschein vorgenommen.

Graubunden. Der Papft hat ben Pfarrer Basilius Bogt von ber Lieb-

frauenkirche, der seit 40 Jahren in 311= rich wirkte, zum Domscholastikus und resis dierenden Domherrn in Chur ernannt.

Freiburg. In der Nacht auf den 29. November wurde in der Gerichtssichreiberei in Bulle ein Einbruchsdiedstahl verübt. Aus dem erbrochenen Bult des Gerichtsschreibers wurden Fr. 11,000 gestohlen. Der Dieh, ein ehemaliger Fremdenlegionär, konnte tags darauf in Neuenburg verhaftet werden, hatte aber nur mehr Fr. 900 auf sich.

Schaffhausen. Beim Ausgraben eines Fuchsbaues blieb am Kohlfirst, unweit Langwies, der 18jährige Batentjäger I. Enderli im Bau, in welchen er hineingefrochen war, steden. Dem anwesenden Vater gelang es nicht, seinen Sohn ohne Hilfe herauszuziehen und dis Hilfe anlangte, war der Verschüttete bereits erstickt.

Solothurn. Der Regierungsrat beantragt, die Bürgergemeinde Balm bei Günsberg unter Aufhebung der Selbstverwaltung unter Sachwalterschaft zu stellen. Das kleine Bergdorf zöhlt nämlich nur mehr einen einzigen Bürger, alle anderen sind gestorben oder ausgewandert. — In Solothurn drang ein 20jähriger Bursche nachts in die Wohnung einer Gemüsehändlerin, schlug sie nieder und raubte Fr. 600. Er konnte in Biberist verhaftet werden und wurde ihm das Geld wieder abgenommen. Die Frau ist glüdlicherweise nicht ernstlich verletzt.

Waadt. Der Waadtländer Große Rat hat das Steuergeset für 1929 angenommen. Dieses bringt den Steuergahlern eine Entlastung von Fr. 800,000.
— Der Pianist Paderewsti gab in der Kathedrase von Lausanne ein großes Konzert, dessen Reinertrag zur Errichtung einer Konzerthalle in Lausanne dienen soll. Paderewsti ertlärte, noch ein Konzert zu gleichem Zwede abhalten zu wolsen.

Wallis. Im Wallis fiel viel Schnee, Münster und Oberwald im Goms haben einen Meter Neuschnee, Andermatt 90 und Sedrun 70 Zentismeter. Der Verkehr auf der Furkas Oberalpbahn konnte trochdem aufrecht ershalten werden.

Zürich. In Berlin konnte der von der Zürcher Staatsanwaltschaft gesuchte Raufmann Rurt Mahler, der mit Fr. 70,000 aus Zürich verschwunden war, verhaftet werden. Der Defraudant wird nach Zürich ausgeliefert werden. — Der Betrügereien im Betrage von 20 bis 25,000 Fr. begangen hatte, konnte sich noch vor seiner Berhaftung flüchten, sein Agent, der ihm bei den Schwindeleien geholfen hatte, konnte jedoch noch dingsselfe gemacht werden. Auch eine Röchin, die Geliebte Rossis, wurde verhaftet. — Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat, für die Erstellung von 60 Einfamilienhäusern im Seuried einen Kredit von Fr. 1,203,500 zu bewilligen. Im Innern der Wohnkolonie wird eine gattenhaus erstellt. Weiters beantragt der Stadtrat, am Anlagewert der Kriegswohnungsbauten dis 1930 insgeslamt Fr. 5,655,235 abzuschen.



Bei der eidgenössischen Abstimmung vom 1. und 2. Dezember wurden im Kanton Bern für die Wiedereinstührung der Kursaalspiele 44,873, gegen dieselbe 33,085 Stimmen abgegeben. Die Initiative wurde von 18 Amtsbezirken angenommen und von 12 Amtsbezirken verworken. Berworken haben die Amtsbezirke Biel, Courtelary, Delsberg, Freibergen, Konolfingen, Münster, Reuenstadt, Pruntrut, Saanen, Schwarzenburg, Signau und Trachselswaß.

Bei den Gemeindewahlen blieb in Biel im ständigen Gemeinderat der Besitzstand der Parteien unverändert. In den nicht ständigen Gemeinderat kamen 3 Sozialdemokraten und 2 Bürgerliche. Von den Stadtratssitzen erhielten die Sozialisten 34 (bisher 31), die Bürgerlichen 23 (27). Die Katholische Sozialen erhielten 2, die evangelische Bolkspartei 1 Mandat. Stadtpräsident wurde der Sozialist Dr. Guido Müller mit 5112 Stimmen. In der Gemeindeabstimmung wurde der Voranschlag für 1929 angenommen, ebenso die Kreditbegehren für den Umbau der Bahnhosstraße und die Errichtung des Strandbades.

In Burgdorf wurde das Budget für 1929 angenommen, ebenso das Reglement für die Einführung des obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts, und die Borlage für die Errichtung einer neuen Badeanstalt, eines Sportplates und für die Erwerbung der Schützenmatte.

In Langenthal kamen in den Kleinen Gemeinderat 3 Bürgerliche (die Sozialdemokraten erreichten das absolute Mehr nicht und kommen in Stichwahl), in den Großen Gemeinderat 7 Demoskraten, 4 Freisinnige und 9 Sozialdes mokraten.

In Thun wurde das Gemeindebuds get pro 1929 angenommen, die Vorlage betreffs Einführung des Bauzonenplanes jedoch verworfen.—

Die außerordentliche Großeratssession beginnt am 17. Des zember nächsthin.

Der Regierungsrat wählte als zweiten Arzt der Irrenanstalt Bellelan Dr. Jean Voirol und genehmigte die Entlassung des Fachlehrers der Brienzer Schnikerschule, Albert Huggler, unter Verdankung der geleisteten Dienste.—Ju Notaren wurden patentiert: Ernst Gerber von Truh, in Oberburg, und Georg Wilhelm Hopf, von Thun, in Steffisburg.—

Jum Dezemberbeginn wird auf das Rachtfahrverbot im Kanton aufmerksam gemacht, wonach für Lastwagen und für Bersonenwagen mit mehr als Seihen, sowie für lärmende Motorsahrzeuge überhaupt, der Berkehr auf den bernischen Straßen vom 1. Dezember bis 30. April von 21 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten ist. Ausges

nommen hievon sind die Wagen der Dberpostdirektion und der von ihr konzessionierten Transportanstalten tonzessionierten auf, Strecken, Transporte Militärtransporte, Feuerwehr und Fahrten für Silfeleistun= gen und Krankentransporte.

Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons erlätt folgende Warnung: Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß neuerdings junge bernische Staatsbürger in Frankreich für die Fremdenlegion angeworben wurden. Die Unkenntnis, eine wirtschaftliche Notlage oder eine Willensschwäche der jungen Leute wird dabei in gewissenloser Weise ausgenutt. Wir erachten es als eine Pflicht der Schule, die heranwachsende Jungmannschaft über die Gefahren auf= Deshalb empfehlen wir der zuflären. Lehrerschaft an Primars, Sekundars und Fortbildungsschulen, sie möchte bei passender Gelegenheit und in geeigneter Weise im Unterricht auf die Fremdens legion und ihre Gefahren zu sprechen fegible und ihre Gefahren 30 spieligen kommen. An authentischen, objektiven Schilberungen, die ihre Wirkung nicht verfehlen dürften, ist ja in der Literaturkein Mangel. Als Ergebnis sollte den jungen Leuten die mit besonderer Einstringlichkeit eingeschärfte Warnung zeitstellen. lebens in Erinnerung bleiben, daß sie unbekannten Personen in Frankreich unter keinen Umständen etwas unterschreiben, das sie nicht genau gelesen und verstanden haben. Wir ersuchen die Schulbehörden, das Inspektorat und die Lehrerschaft, dieser Frage die gebührende Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Beim Wettbewerb für Soch = schulbauten auf dem Mulbengutsareal wurden von 35 Arbeiten die nach= areal wurden von 35 Arbeiten die nachstehenden Projekte prämiert: 1. Rang: Brojekt "Durch Randblock zur Freisfläche", Berfasser: Architekten Salvisberg & Brechbühl, Bern. 2. Rang: Projekt "Alt und Neu geschlossen", Berfasser: Architekt Walter v. Gunten, Bern. 3. Rang: Projekt "Wissenschafter: Architekt Walter v. Gunten, Bern. 3. Rang: Projekt "Wissenschafter: Architekt R. Indermühle, Bern. 4. Rang: Projekt "Licht I", Berfasser: Architekten Rybi & Salchli, Bern. 5. Rang: Projekt "Blastilin", Berfasser: Architekt E. Hostetler, Bern. Auhgerdem sind die Entwürfe "Re Barietur", "Strähl" und "Reue Mulde" zum Ankauf empsohlen. Die Blanaussskellung besindet sich im kantonalen Zeugshaus und ist vom 6. bis zum 20. Des haus und ist vom 6. bis zum 20. Dezember täglich dem Publikum geöffnet von 8—11.45 und 14—17 Uhr.

Dem Geschäftsbericht des Sn= nodalrates der bernischen Landes-tirche entnehmen wir, daß 1927 im bernischen Synodalverband 4087 Ehen firchlich eingelegnet wurden, 11,157 Kinder getauft und 11,792 konfirmiert wurden. Die Jahl der angemeldeten Austritte aus der Landeskirche ist gering, sie erfolgte meist wegen des Uebertrittes in eine perfektionistische Gemeinde, wegen freigeistiger Lebensaufsassung, Bekennt-nis zur "Christian Science" und hie und da wegen zu hoher Kirchensteuern. Von ihrem Amte zurückgetreten sind im Be-richtsjahre u. a. Pfarrer Knellwolf in Erlach nach 40 Dienstjahren, Pfarrer E. Herbi in Ligerz nach 39, L. Wildholz

in Signau nach 43, A. Iff in Affoltern nach 25, Ph. Jach in Oberwil nach 31 und D. A. Rus in Erlenbach nach 30 Dienstjahren.

In Langenthal starb am 29. No-vember nach kurzer Krankheit im 79. Altersjahr Emil Geiser-Schütz, einer der beliebtesten Mitburger.

+ Johann Gfeller-Rindlisbacher.

Went ware ber Name Gfeller-Rindlisbacher nicht befannt im Bernerland? Ungezählt sind die Familien, Angestellten, Bauernleute, Mart-frauen, Schulen und Gesellschaften, die dort



+ Johann Gfeller=Rindlisbacher.

im Laufe des Jahres einkehren und alle behalten den Namen in gutem Andenken. We-nige aber der vielen Gafte kannten den Grunnige aver ber bieten Geschäftes, Herrn Johann Gfeller-Kindlisbacher. Er hatte sich sein enigen Jahren von der Leitung zurückzegen und lebte still in seinem schönen Haus in der Brunnadern. Ruhig durste er die große Arbeit und die damit verdundenen Pslichten und Aufgaben seinen tüchtigen Kindern anvertrauen. Ein schöner, ungetrübter Abend war ihm wahrlich zu gönnen, hat er doch des Schickfals Härte zur Genüge erfahren mussen. — Er wurde am 6. Mai 1859 in Sumiswald geboren. traf ihn das bittere Los eines Waisenkindes. Verdingbube — Schuhmacher — Wirt — Aus-Magaziner — Rückliwirt in der — Inhaber eines Großbetriebes am läufer Unterstadt -Barenplatz —, das sind die äußern March-steine seines Lebens, die wie Treppenstufen aus dem Dunkel hinauf an das Licht führen. Er aber glaubte an die Helle auch in trüben Stunden, verlor den Mut nicht in den schweren Tagen ber Prüfung und blieb bescheiben und einfach, als ber Aufschwung und die Blutezeit kamen. — Richt nur seine Kinder, Großkinder und Untergebenen, sondern alle andern, die ihn kannten, mußten diesen braven Mann achten, perebren und lieben.

Das Rrematorium vermochte benn auch nicht Das Rrematorium vermochte denn auch nicht alle zu fassen, die gekommen waren, ihm die seste Ehre zu erweisen. Es war rührend zu sehen, wie sämtliche achtzig Angestellte des Hauptsisses in Bern dem Sargwagen solgten. Aber auch das Personal der Zweiggeschäfte in Basel und Jürich bezeugte durch wundervolle Kranzspenden seine Anteilnahme. Sie alle trauern aufrichtig um einen guten und gerechten Herrn und Meister.

Auf dem frifden Grabhugel aber fitt jest

Im hohen Alter von fast 83 Jahren starb in Suttwil nach turzer Krankheit alt Sekundarlehrer Johann Beter Müller, eine der bekanntesten Personen des Städtchens. Er war vor ungefähr 60 Jahren als junger Sekundarlehrer ins Städtchen gekommen, leitete später das Radettenkorps und war bis zu seinem Tode Settionschef der großen Gemeinde.

In Walterswil, im Unteremmental, kam der siährige Knabe der Familie Kaderli-Lanz ins Getriebe der Dreichmaschine, wobei ihm ein Bein vollständig zerrissen wurde. Er starb wenige Tage nach dem Unfall im Spital von Hutwil.

Lette Woche ist in Steffisburg ber Bostbeamte Karl Gerber gestorben. Er war Mitglied des Burgerrates, Borstandsmitglied der Ortskrankenkasse und früher Kassier und Präsident des Mäns nergesangvereins.

(Korr.) In Krattigen starb fürzlich nach längerem Leiden Schmiedmeister Christian Grüniz, der jahrelang sowohl im Gemeinderat als auch im Kirch-gemeinderat eine führende Stellung eingenommen hatte. Speziell das Armen-wesen als auch die kantoanel Krankentasse verlieren an dem Verstorbenen eine unermudliche Arbeitsfraft und wird fein Sinscheid allgemein bedauert.

In Bonigen wird seit dem 22. November Herr Eduard Boller vermist. Er hatte sich damals in Sportkleidung, aber ohne Sti, auf eine Lour begeben, wahrscheinich Richtung Reichenbach, wahrscheinlich Richtung Reichenbach, Riental, Hohturli oder über die Sefinenfurgge nach Mürren. Seither ist er ver-

Im Alter von erft 50 Jahren starb in Meiringen an einem Schlaganfall ber Hotelier Kaspar Moor zum "Adler".

In Radelfingen wurde am 25. November unter großer Beteiligung der Bevölkerung das neue Schulhaus eingemeiht.



Der Stadtrat sette in seiner Sitzung vom 30. November die Beratung Verwaltungsberichtes fort. Abschnitt Baudirektion lud Bogel (Soz.) den Gemeinderat in einem Postulat ein, über den Bau einer Festhalle Bericht und Antrag zu stellen. Der Antragsteller bemerkte, daß eine solche Festhalle besser in Stadtnabe erbaut werde, als auf dem Festplate, weil sonst die Gefahr besteht, daß sie des Abends leer bleibe. Baudirektor Blafer nahm das Postulat mit einigen Borbehalten entgegen. Eine solche Halle würde zirka Fr. 700,000 kosten und müßte für Berzinsung gesorgt werden. Der Gemeinderat habe sich school ich school i bedarf sie noch der Abklärung. Die Geschäftsprüfungskommission brachte Boltulat betrests der Flugplatfrage ein, um das Interesse der Stadt an dieser Frage festzustellen. Der Präsident der Geschäftsprüsungskommission hebt Lervor, daß der Beschluß des Stadtrates betreffend Streichung von Fr. 20,000

für den Flugplat im Boranschlag 1929 dahin auszelegt werde, als ob die Stadt nichts mehr vom Flugplat wissen wolle. Das Bostulat wurde einstimmig ange-nommen. Ein weiteres Bostulat regt an, die Führer der Stadtomnibusse den Tramführern gleichzustellen, das heift sein Jukunst fest anzustellen. Gemeinderat Grimm antworkete, daß diesbezüglich schon eine Vorlage ausgearbeitet werde. Das Postulat wurde ebenfalls angenom= men. Damit war auch der Verwaltungs= bericht erledigt und die Sitzung wurde geschloffen.

Der Bevölkerungsstand der Stadt war Get Bebolteringsstand der Stadt war Ende Oktober 110,051, was gegen Ende September eine Junahme von 141 Perssonen bedeutet. Die Jahl der Lebendseborenen betrug 126, die der Todesfälle 93, Ehen wurden 103 gesch'ossen. In den Hotels und Gasthö en der Stadt waren 14,134 Gäste abgestiegen.

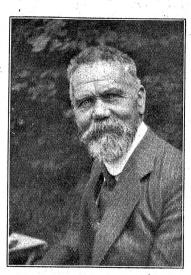
Die Gesamtkirchzemeinde der Stadt, die am 2. ds. im Vortragssaal der Franjösischen Kirche tagte, genehmigte die Rirchenguts= und Rirchgeme nde=Armen= gutsrechnungen für 1927. Sie beschloß, fünftig für Privatunterweisungslurse teine Entschädigungen mehr auszuristen und die dadurch frei werdenden Summen für kirchliche Arbeit an der schulsten und men sur trechtiche Arveit un ver jugui-entsasseinen Jugend zu verwenden. Dem Vikar wurde, inklusive Staatsbeitrag-eine Besoldung von jährlich Fr. 6000 zugesprochen, falls er sich verheinet Fr 8000. Die Gehälter der Sigristen wur den um je Fr. 200 erhöht. Für Reisnigung und Erweiterung der Orgel in ber Paulusfirche wurde eine zweite Rate von Fr. 10,000 ins Budget eingestellt Dem Voranschlag für 1929 und dr von der Kirchenverwaltung vorgeschlagenen Kirchensteuer wurde zugestimmt.

Das Aftionskomitee für den Flugplat Bern wendet sich mit einer Eingabe an den Gemeinderat, in welcher dieser ersucht wird, mit einer Borlage an den Stadtrat zu gelangen, über: 1. Den Ausbau des Flugplates Bern auf Frühsighr 1929, 2. die Beteiligung der Ein wohnergemeinde Bern an der zu grünsbenden Flugplats Genosseihung der Einweitrags eistung der Ernwahrers die Beitrags eistung der Einwohner-gemeinde Bern an den Ausgabenüberschuß des Flugplathbetriebes in Form einer jährlichen Subvention an die Genossenschaft.

Bur Feier des 50;ährigen Jubi'äums des Bestandes der Spessenstalt der unteren Stadt hatten sich am 1. ds abends zirka 100 Bersonen im festlich geschmückten Sotel "Abler" eingefunden; Berwaltung, Bersonal, Damenkomitee Leistvertreter und Selferinnen, als da seinbertteiet und Heiserinken, als bal sind Suppenschöpferinken, Auf ichts- und Organisationsstab ic. Berwalter Thombankte allen am Werke Beteiligten und Gemeinderat Steiger sprach von der An stalt als segensreicher privater Wohlsfahrtseinrichtung. Nach den zahlreichen Festsprüchen tam es später sogar noch zu einem Tänzchen.

Am 1. Dezember konnte das "Berner Tagblatt" seinen 40. Geburtstag seiern Am 1. Dezember 1888, ebenfalls an einem Samstag, erschien die erste Nummer, für die die Serren Ioneli, Bach-mann und Albert von Tavel zeichneten + Philipp Ritter. (1870 - 1928.)

Auf der Reise nach Prag, wo der Kongreß r internationalen Bereinigung für Runstder internationalen Bereinigung für Kunst-unterricht, Zeichnen und angewandte Kunst stattsand, deren Generalsekretär Philipp Ritter war, mußte er plöhlich in Halle a. S. das Spital aufsuchen, wo er zirka 3 Wochen dar-



+ Philipp Ritter.

nieder lag. Schweren Herzens sah er sich genötigt, vom Kongreßbe uch abzu ehen und sich zurüd nach Bern zu begeben. Aber auch hier vermochte die ärztliche Kunst nichts mehr auszurichten gegen die tüdische Krantheit, die sein Leben schnell dem Ende entgegenführte. Die Todesnachricht war eine schwerzliche

Die Todesnachricht war eine schnerzliche Ueberraschung, die ganz unverhofft eintraf, do ich Philipp Ritter in vo. Ier Gesundheit auf die Reise nach Prag begab. Mt dem Verstorbenen ist ein arbeitsreiches

Leben gu fruh jum Abichlug getommen.

Die Familie Ritter ist im Jahre 1874 von Biel nach Bern übergesiedelt, wo der Vater die Stelle eines eidgenössischen Archivars an-trat. Unter den 7 Kindern zeigte sich bei Philipp ein ausgesprochenes Talent sür das Zeichnen, das ihm später zum Lebensberufe zeworden ist. In der bernischen Kunstschule er zielt er die erste fünstlerische Ausbildung. Mt ver Beendigung des dreijährigen Aunstschufg. Mr. besuches hatte er sich das Lehrerpatent für Runst- und technisches Zeichnen erworben. Stippendiengelber ermöglichten es ihm, in München und Paris seine weitere Ausbildung zu fördern. Durch fleißiges Schauen und Schaffen in ben beiben großen Runitstädten bereiche.t, tehrte er wieder nach Bern zurük. Er unterzog sich h'er-auf noch einer Lehrzeit in der Glasmalerei, um auch auf diesem Gebiete des Runftschaffens um auch auf diesem Gebiete des Kunstschaffens die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Es ga.t kun, sich eine Lebensstellung zu bereiten. Da Philipp Ritter das Lehrerpatent de ah, entschioh er sich für die Ausübung der Lehrtätigseit im Zeichnungssache. So wirkte er ansangs an der stadtbernischen Mädchenselmodardule, betätigte sich eine zeitlang als Zeichner auf dem hie igen Münsterdaubu. eau und erward sich in diesen Stellungen durch seine Kenntnisse und exakte Arbeitswei e die volle Anerkenung seiner Koraefekten. Im Jahre 1890 wurde er iner Vorgesetzten. Im Jahre 1893 wurde er an die Handwerterschuse gewählt, die sich dann in die Gewerbeschule unwandelte. Und ein g Ichre später (1899) erhielt er die Berufung an die bernische Lehrantsschule. Neben diesen Lehrtätig'e ten besorgte der von inermüdlichem Schaffenseifer Erfüllte noch die Redaltion der "Schweiz. Blätter für Zeichen- und Gewerbeunterricht".

Philipp Ritter war ein Vorwärtsstreber. Er blieb nicht beim Hertommlichen stehen, machte

bas Schulmäßige nicht zum unumstörlichen Lehrsatze. Beweglichteit, Fort chrift, Förderung das waren die Leitmotive seiner Lehrtätigteit. Weitblich, der über die Grenzen der Heimalblich, um dort in gleichartigen Bestrebungen die eigenen Kenntnisse und Ersahrungen zu erweitern. ließ den teiche denen Mann zum Führer und In prator der internationalen Vereinigung für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst werden. Dieser gunz Gurang personen Runst werden. Dieser, über ganz Europa verbreiteten Gesellschaft, leistete er wertvolle Dienste. Sein gütiges Wesen brachte es zusstande, daß sich die Kunsterzieher der zur Kriegszeit seindlichen Länder wieder fanden, um gemeinsam dem Weg nach dem einen schönen. um gemen am ven weg nach ven einen jusinen Biele der Kunsterziehungsbestrebungen neu aufzunehmen. Es war für ihn eine hohe Genugtuung, wahrnehmen zu können, daß die Berständigung wieder erspreigeführt und die Einstelle Berstelle Berstel stanng, wageneymen zu tonnen, daß die Verständigung wieder herbeigeführt und die Einsticht Siegfraft erlangte, daß die Arbeit im Frieden höhere und ideellere Werte schafft, als die se nolichen weselsten Werte schafft, als die se nolichen Weselsten Wer schieden Zeit der Kriegsprychose in Erschenung traten. Seine schiede, tief aufrichtige Art verstand es, auf dem Kongrese zu Püsen die zerrissenen Bande wieder selfzustnüpsen. Sine friedliebende Wenschlickseit stand hinter seinen einfachen Worten und verschafste ihnen Gehör und Anziehen. So war es Philipp Atter vergönnt, durch seine gediegenen Kenntnisse, sein bescheibenes Austreten, seine Leutseligkeit, für die Schweiz Ehrenvolles im Auslande zu leisten. Sehr geschäft war Philipp Atters Lehrtätigseit an der bernischen Gewerbeschule. Er hatte die Befähigung, den Schülern in leichtschilicher Wethode das Wesen der Zeichenkunf betzubringen, die Augen sehen der Zeichenkunf wahr in der Darstellung zu bleiben. Als begeisterter Freund der Alpen beschäftigte er sich eine zeitlung mit dem Entwurse eines aroken Allvenvanoramas. Auch her zeichnete

wahr in der Darstellung zu bleiben.

Als begeisterter Feund der Aprn be'chäst'gte er sich eine zeitlang mit dem Entwurse eines großen Alpenpanoramas. Auch her zeichiete ich seine Arbeit durch Gründlickeit und volles. Ersassen der Bergstruttur aus, wie das nicht anders möglich war, sah er doch den hohen Firnenkranz auf dem Schu'gange morgens und abends über dem geliebten Bern erstrahsen. Philipp Ritter war eine schone Hänslickeit beschieden. Das Borbild hiezu war d'e Ehe einer Eltern. Rührend war die Psege der Kinder am Krankenbette ihres Baters, der injoge einer Lähmung einem sahrelangen Leiden versiel und das die kindlicke Ausopserung so viel wie möglich zu lindern suchte. Im stillen Wirken eines Menschen liegt oft eine weithin strahsende Werbekraft. Das kann nan auch von der Tätigkeit Philipp Ritters agen. Er stellte seine Person nie voran, sein Wert war es, das für ihn sprach. "Edel sei der Mensch, hilfreich und gut", das ist das schönste Lob, wenn man dieses Zitat beim Lebensabschluß eines Erdenbürgers anwenden kann. Philipp Ritter verdient die es Lob, denn seines edelgesinnten Menschen. H. R. bas eines edelgesinnten Menschen.

Am 1. Dezember feierte Herr Henri Schumperli, Sauptkassier der S. B. B. in Bern in voller geistiger und forperlicher Rüftigkeit sein 40-sähriges Dienst-jubiläum. — Der Souchef im Berner Sauptbahnhof, Herr Samuel Hodler, wurde zum Borstand des Nangierbahn-hofes Biel ernannt.

Gestorben ist in der letten Woche Herr Baumeister Beter Kramer, In-haber ber Firma "Schweiz. Baubedarf" in Herzogenbuch ee. — Am 1. ds. starb im hohen Alter von 76 Jahren Lorenz Arpagaus, ein fröhlicher Sänger und eifriges Mitglied der "Berner Lieder-tafel". — Am 2. September starb im 64. Lebens ahr Berr Musild rektor Emanuel Henzmann, der von 1899—1918 die musikalische Leitung der "Berner Männerchors" innehalte.